

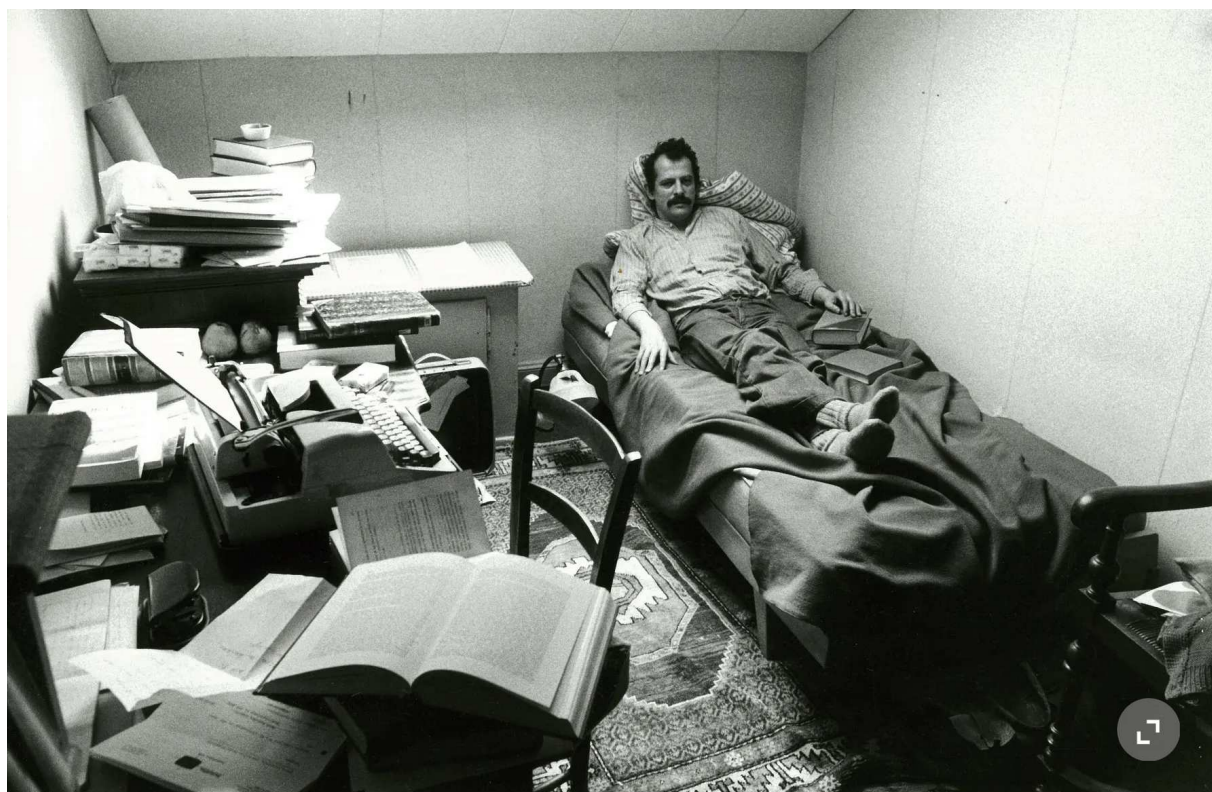
Abo Neues Buch von Hansjörg Schneider

Auf der alten Fährte

Der Basler Schriftsteller legt mit «Spatzen am Brunnen» Auszüge aus dem Tagebuch vor. Es geht um Alter, Krankheit und Tod – aber auch um Liebe, Lesen und Schreiben.

Markus Wüest

Publiziert heute um 12:05 Uhr



24. Mai 1978: Hansjörg Schneider in seiner Mansarde an der Bernoullistrasse 18.

Foto: Kurt Wyss

«Eine Geschichte kann im Grunde nichts erklären. Aber sie vermag immerhin ein bisschen Licht ins rätselhaft Dunkle zu bringen.» Das schreibt der Schriftsteller und Geschicht-



[Startseite](#) [E-Paper](#) [Newsletter & Alerts](#) [Kontakt](#) [AGB](#) [Datenschutz](#)
[Impressum](#) [Abo abschliessen](#)

Alle Medien von Tamedia

© 2023 Tamedia. All Rights Reserved

von unterschiedlicher Länge. Manche ganz kurz, manche nehmen mehrere Seiten in Anspruch. Manchmal geht es um die Jugend, manchmal um die Liebe, manchmal ums Träumen, manchmal um Aktuelles: den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine.

Ein fast einjähriger Unterbruch

Körperliche Beschwerden verhinderten, dass Hansjörg Schneider ab Ende September 2020 weiterhin Schreiben konnte – oder mochte. Deshalb klafft in den Aufzeichnungen gleich zu Beginn ein Loch von fast genau einem Jahr. Im letzten Eintrag davor geht es um den Basler Buchhändler Matthyas Jenny, den Gründer der Buch Basel. Es geht ihm nicht gut. Aber er hat sich mit Hansjörg Schneider im Restaurant Sommereck zu einem Mittagessen getroffen.

Ein Jahr später meldet sich Schneider wieder zu Wort. Matthyas Jenny liegt inzwischen in einem Hospiz im Sterben.

Der Tod ist in «Spatzen am Brunnen» ständiger Begleiter. So wie die Kreise, die Hansjörg Schneider zu Fuss zu ziehen vermag – «die alte Fährte», wie er es nennt –, allmählich kleiner werden, schränkt sich auch der Kreis seiner Freunde und Vertrauten immer mehr ein. Manche holt der Tod, andere gehen ihm freiwillig mit Exit oder durch Suizid entgegen.

Schneider leidet darunter. So wie er darunter leidet, dass er in der Schweizer Kulturszene immer weniger Beachtung findet. Und sich freut, wenn es auch mal anders ist!

Das tiefe Loch

Das alles klingt schwermütig, traurig. Erfrischend aber an «Spatzen am Brunnen» ist des Schriftstellers nüchterner, ganz klarer Blick und seine Deutlichkeit. Er berichtet von einer prekären Liebesbeziehung im Alter oder wie er als 14-Jähriger ein «friedlicher Onanierer» gewesen sei. Er erinnert sich an Hochtouren in den Bergen oder an vergangene Lieben. Und er bekennt, und das berührt ungemein, wie er immer noch jedes Jahr rund um den Todestag seiner Frau Astrid in ein tiefes Loch fällt.

Speziell lesenswert für alle, denen Lesen etwas wert ist, sind die Passagen, in denen es um das Schreiben geht. Und um die Schriftsteller. Mehrfach kommt Hansjörg Schneider auf C. F. Meyer, Jeremias Gotthelf und Gottfried Keller zu sprechen. Möglicherweise für die Jüngeren gänzlich unvertraute Namen. Völlig zu Unrecht. Schneider schätzt sie – und erklärt weshalb.

Kursiv abgedruckt sind die Briefe an seinen Verleger Philipp Keel vom Diogenes-Verlag und der Vorschlag aus diesem Tagebuch, also etwas Privatem, als Buch etwas Öffentliches zu machen. So beinhaltet das neue Buch quasi die Genese des neuen Buches. Und es wird sonnenklar – wie Hansjörg Schneider sagen würde –, wie wichtig das Schreiben für ihn ist.

Er rappelt sich auf, er hat ein Ziel, er ist nach den Spitalaufenthalten motiviert, wieder selbstständig zu sein, wieder in seine Wohnung zurückkehren und schreiben zu können. «Aufwind für meine erlahmenden Flügel», schreibt Schneider.

Vernissage bei Ganzoni

Die Freude, wieder ein Buch präsentieren zu können, war ihm bei der Vernissage von «Spatzen am Brunnen» in der Buchhandlung Ganzoni beim Spalentor gut anzusehen. Dort hat Hansjörg Schneider ein paar Tage nach seinem 85. Geburtstag zusammen mit dem Schauspieler Hansjürg Müller aus dem Buch vorgelesen. Abwechslungsweise. Da war nicht alles perfekt abgesprochen und inszeniert. Aber es passte.

Und, wie nicht anders zu erwarten, tauchte die Frage auf, ob es denn noch einmal einen Roman mit dem Basler Kommissär Peter Hunkeler im Mittelpunkt geben werde. Sein Schöpfer berichtete, dass er es tatsächlich versucht habe – was auch im Buch nachzulesen ist. Aber er sei nach ein paar wenigen Seiten stecken geblieben.

Der Krimi hätte damit begonnen, dass Hunkeler im Botanischen Garten Basel auf eine Wasserleiche stösst, der ein Molch aus dem Mund kriecht. Ein krasser Anfang. «Ich hatte zum ersten Mal eine Geschichte begonnen, von der ich keine Ahnung hatte, wie sie weitergehen würde», sagte er bei der Vernissage. So ging sie denn auch nicht weiter.

Was, ironischerweise, bei «Spatzen im Brunnen» ja nicht anders ist: Wie wollte Hansjörg Schneider beim ersten Tagebucheintrag am 27. September 2020 wissen, wohin ihn sein Leben bis zum 4. Oktober 2022 treibt? Konnte er nicht. Und trotzdem ist es eine Geschichte geworden, die funktioniert, die einen Bogen hat und der man, lässt man sich erst auf sie ein, treu bleibt. Kann sie nichts erklären, wie der Autor behauptet? Doch, sie erklärt viel.

Hansjörg Schneider: «Spatzen am Brunnen», Diogenes-Verlag Zürich 2023, 198 S., Fr.





Hansjörg
Schneider
*Spatzen
am Brunnen*

Aus dem Tagebuch

Diogenes



BÜCHER VON HANSJÖRG SCHNEIDER



«Für das, was man tut, gibt es Gründe»



Abo **Die Buchkritik des neuen Romans**

In «Hunkeler in der Wildnis» sinniert der Basler Ex-Kommissär mehr, als er ermittelt

Markus Wüest ist Kulturchef der BaZ und stellvertretender Chefredaktor. Er hat in Basel Geschichte studiert und arbeitet seit 1990 als Journalist und Redaktor. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? Jetzt melden

weiter gerufen: [Setz melden](#).



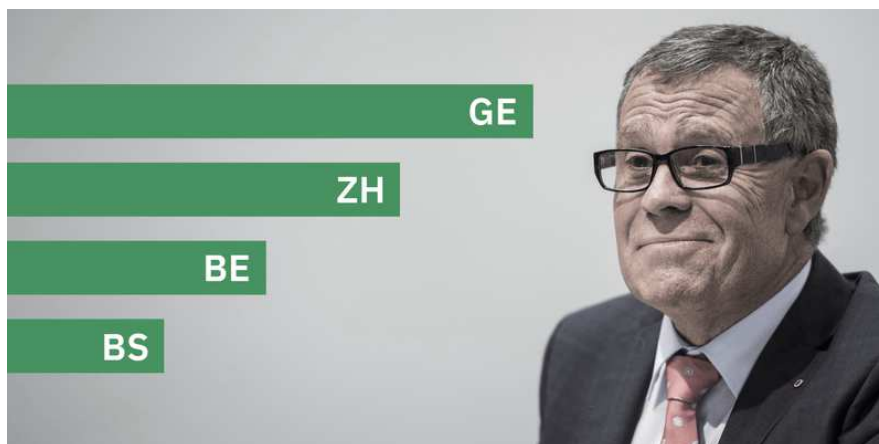
Newsletter «Der Abend»

Von Montag bis Freitag informiert in den Feierabend mit den wichtigsten News und Geschichten, kuratiert von unseren Journalistinnen und Journalisten. Dazu am Sonntagabend die Highlights des Wochenendes.

Abonnieren

2 Kommentare

DIE REDAKTION EMPFIEHLT



Abo Schweizweite Gewinne

Statt Defizite machen Kantone Milliarden – profitieren nun Familien davon?

vor 9 Stunden

138



Bürgermeisterin von Graz

Bürgermeisterin von Graz

Drei Viertel ihres Lohnes verschenkt sie

vor 19 Stunden

28



Abo **GLP träumt vom Nationalrat**

Baselbieter Linke muss um Sitz bangen

✓ Gelesen

5



Tarifverbund Nordwestschweiz (TNW)

U-Abo und Einzelbillette werden teurer

✓ Gelesen

36

WAS SIE LESEN WOLLTEN





Abo **Kinder- und Jugendgewalt**

Die Täter werden immer jünger

✓ Gelesen

23



Abo **Hetze im Netz**

Wie Hater die weltbesten Leichtathletinnen fertigmachen

✓ Gelesen

37



Abo **Abstimmung über die Verrechnungssteuer**

Die erstaunliche Karriere eines Abstimmungsarguments

✓ Gelesen

68





Hitzesommer im Ticker

- Neuer Regenrekord in Luzern
- Höchste je gemessene Regenmenge der Alpennordseite im Toggenburg

LIVE

251

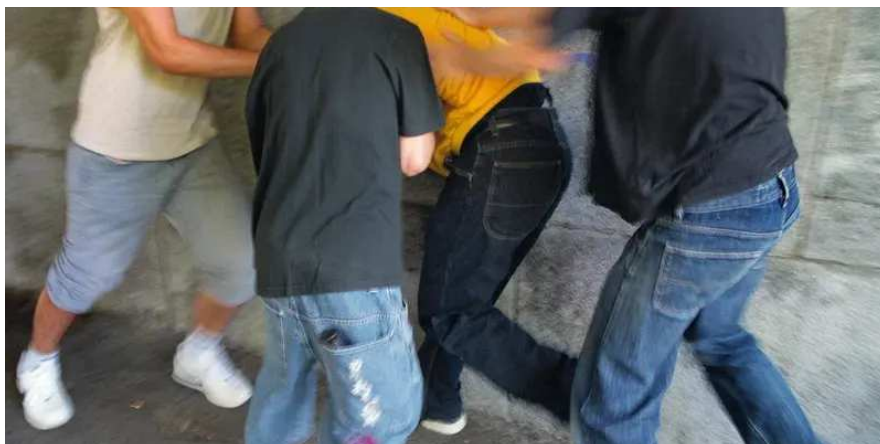
MEHR AUS DIESER KATEGORIE



Neue Baustelle in Zwingen

Die SBB ersetzen das alte Stellwerk

vor 6 Minuten



Abo Steigende Kriminalität in Basel

Männerbüro plädiert für grossflächige Gewaltprävention

✓ Gelesen



Jahresrechnung für 2022

Riechen verzeichnet Überschuss von 9,8 Millionen Franken

vor 1 Stunde



Bottminger erfindet Golfschläger

«Ich habe einen Ferrari investiert»

vor 3 Stunden

1